

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 88 (1994)
Heft: 3

Nachwort: Worte
Autor: Nolan, Albert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gewinnen. Aber mindestens vorläufig arbeitet die Zeit gegen ihn. Hofft er auf ein Wunder? Oder darauf, den andern die Suppe auch so noch versalzen zu können? Buthelezi ist mimosenhaft empfindlich, und wie er auf eine Niederlage reagieren wird, ist unabsehbar.

Auch die *Buren*, die um ein rein weisses «Homeland» kämpfen – bei der gebietsmässigen Durchmischung ein Ding der Unmöglichkeit –, sind gefährlich. Ihre Zahl ist zwar eher klein, aber sie sind bis an die

Zähne bewaffnet, und ihre «vaterländische Entschlossenheit» erinnert an den Burenkrieg.

Man könnte sich ja überhaupt fragen, warum sich die Parteien so an die Macht drängen; denn auf die künftige Regierung kommt ein solcher Berg von Problemen zu, dass sie wahrlich nicht zu beneiden ist. Trotzdem ist wohl ein deutlicher *Sieg des ANC* das wünschbarste Resultat – und die Voraussagen lassen hoffen! ■

Das System hat den Rassismus derart auf die Spitze getrieben, dass es einen tiefgehenden Durst nach seinem Gegenteil, nach Nichtrassismus, erzeugt hat. Die Menschen, die so lange Zeit derart unter einem System gelitten haben, das jeden und jede entsprechend der Rasse, Hautfarbe und Volkszugehörigkeit klassifiziert, werden solche Unterscheidungen nicht länger dulden. Sogar die Vielrassigkeit wird nun verworfen. Vielrassigkeit ist keineswegs dasselbe wie Nichtrassigkeit. In einer vielrassischen Gesellschaft oder Regierung sollen alle rassischen und ethnischen Gruppen gleich sein. Doch das nichtrassische Ideal, das sich entwickelt, verbreitet und in der Tat Wurzeln im Volk von Südafrika geschlagen hat, ist im Gegensatz zum System das Ideal einer Gesellschaft, in der Rasse, Hautfarbe und Volkszugehörigkeit völlig irrelevant sind. Gemäss der Freiheitscharta gehört Südafrika «allen, die darin leben, Schwarzen und Weissen», und in Zukunft soll jeder «das gleiche Recht unabhängig von Rasse, Geschlecht oder Hautfarbe» haben...

Unsere Zukunft wird nicht unterdrückerisch und entfremdend sein. Mit anderen Worten, das einzige, was wir im Blick auf die Zukunft nicht zu fürchten brauchen, ist jene Art Machtübernahme, durch die eine Gruppe einfach die gegenwärtigen Herrscher auswechselt und dabei dieselbe Gestalt des Systems beibehält, so dass die Menschen gleich welcher Hautfarbe als Objekte manipuliert werden. Diese Möglichkeit ist für immer dahin. Unser Volk wird nicht länger zulassen, dass irgend jemand gleich welcher Hautfarbe es als reines Objekt behandelt. Jede zukünftige Regierung wird dem ganzen Volk verantwortlich sein, ansonsten wird es ihr gar nicht erlaubt zu regieren.

(Albert Nolan, Gott in Südafrika. Die Herausforderung des Evangeliums, Fribourg/Brig 1989, S. 171/174. Nolan zitiert die Freiheitscharta, die der Volkskongress schon am 26. Juni 1955 verabschiedet hat.)